Kindergarten Feldreben in Muttenz

Autor(en): **Senn, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **82 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-67426

Nutzungsbedingungen

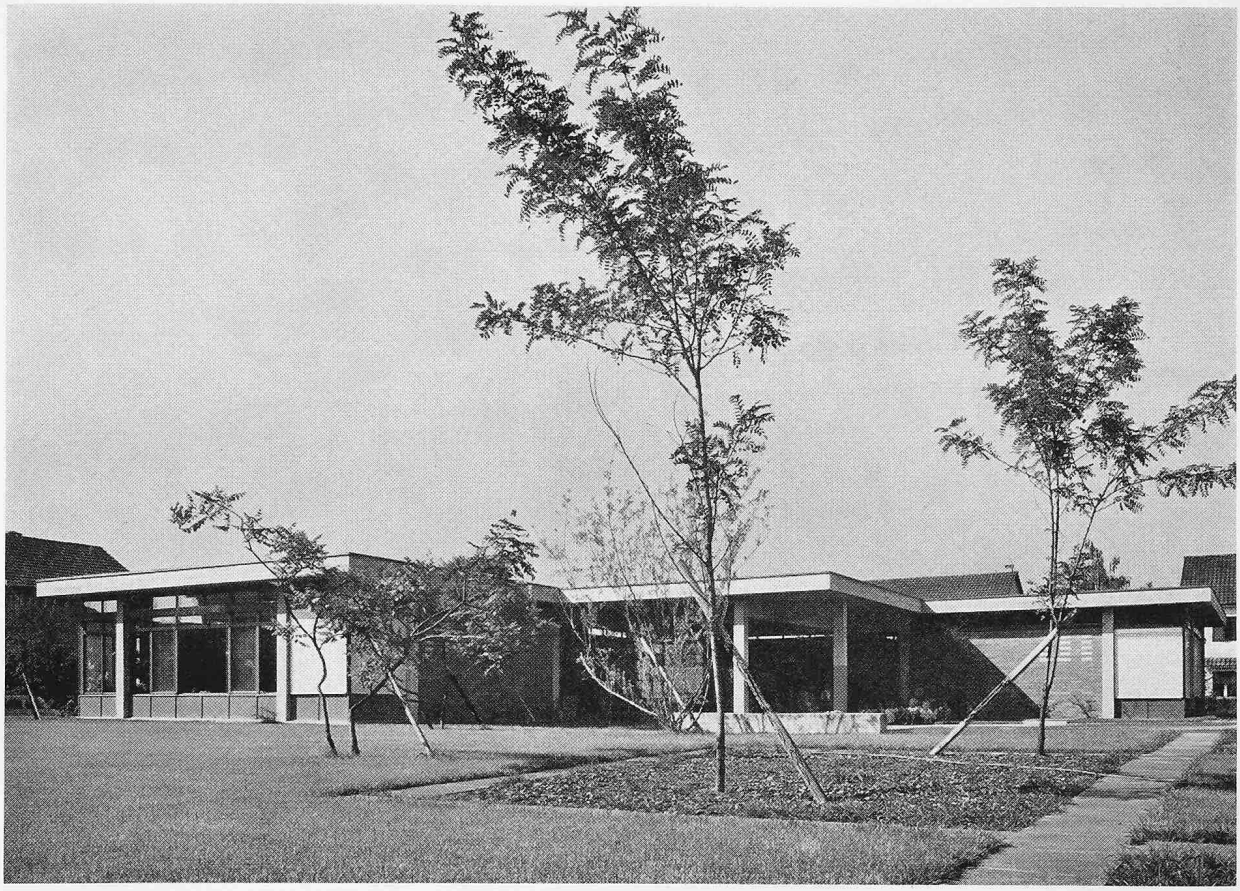
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

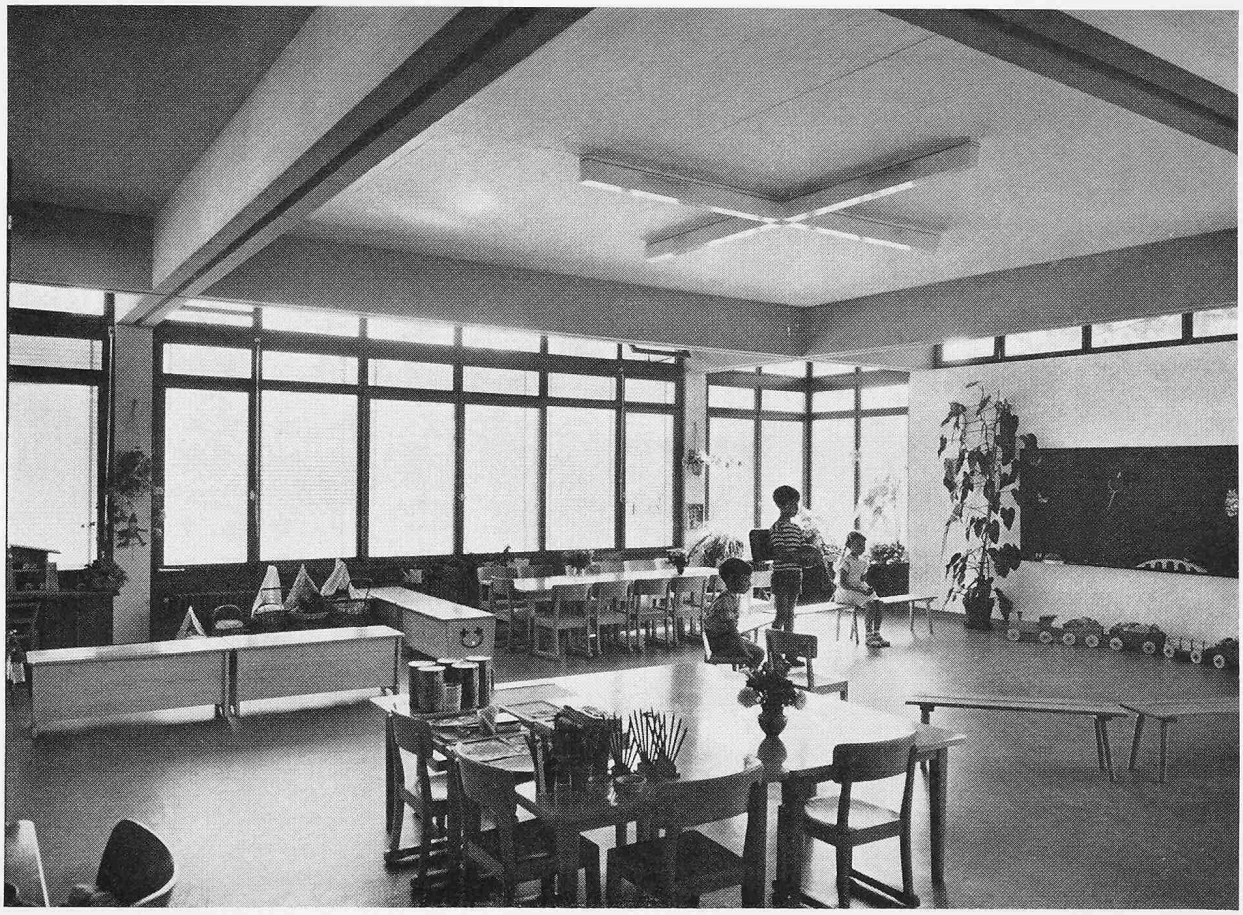
http://www.e-periodica.ch



Ansicht aus Norden. In der Bildmitte die offene Spielhalle

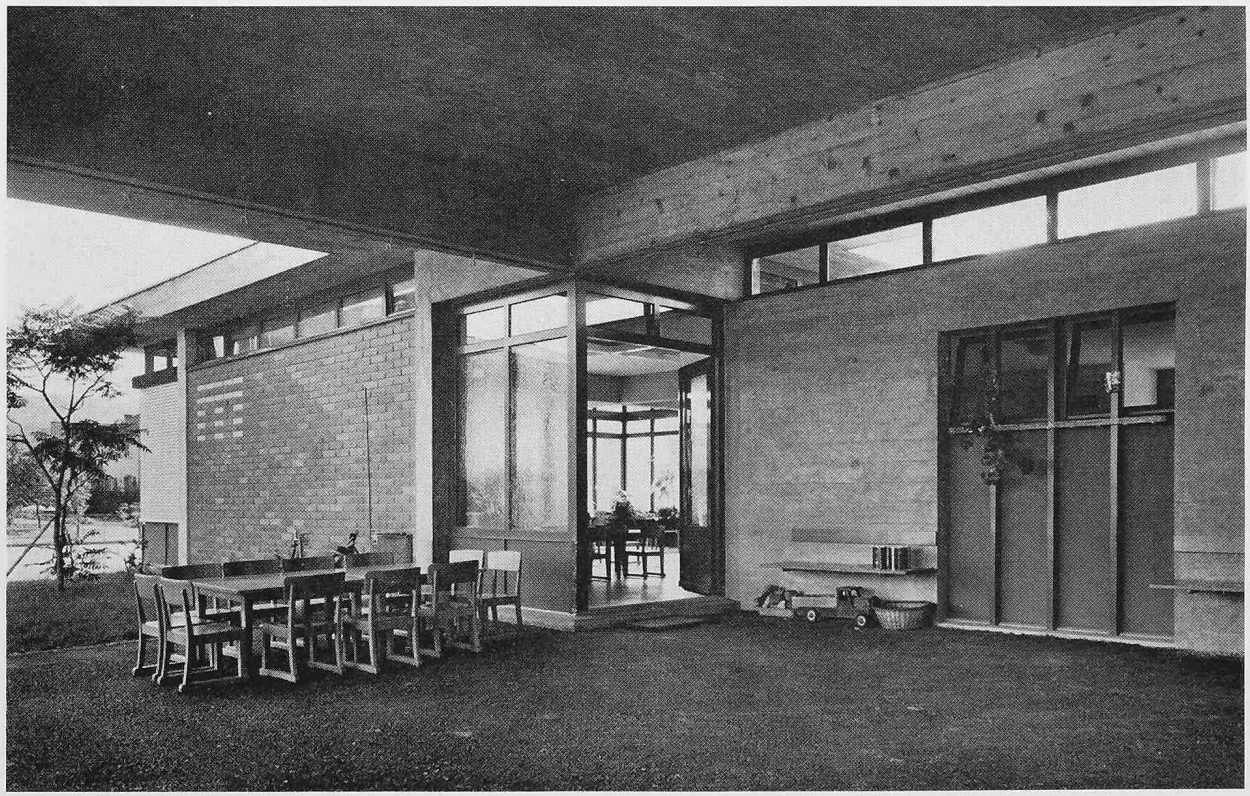
Kindergarten Feldreben in Muttenz. **Walter Senn,** Architekt BSA, Basel

Nordwestansicht



Kindergartenraum

Offene Spielhalle mit Blick gegen Kindergarten 2



Kindergarten Feldreben in Muttenz

DK 725.573 Hierzu Tafel 1/2

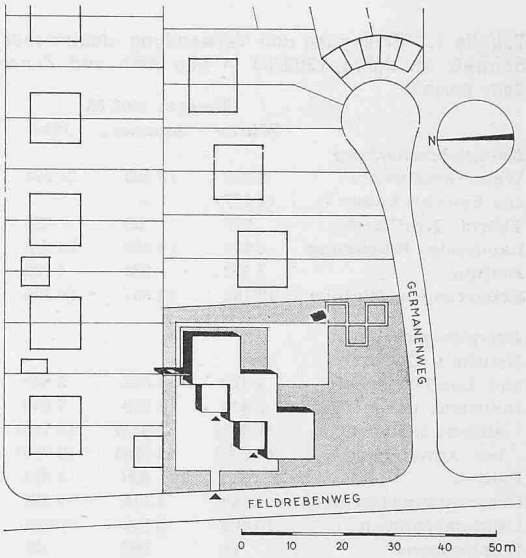
Walter Senn, Architekt BSA, Basel

Das 1961/62 erstellte Gebäude liegt, von Grün umgeben, in einem der neuen Wohnquartiere der Gemeinde Muttenz. Die eingeschossige Anlage ist in zwei getrennt zu benützende Raumgruppen gegliedert. Diese enthalten je einen Kindergartenraum sowie zugehörige Garderoben und Toiletten. Jeder Gruppe ist ein eigener Spielplatz zugeordnet. Die beiden Raumeinheiten sind durch eine zentral gelegene, offene Spielhalle miteinander verbunden.

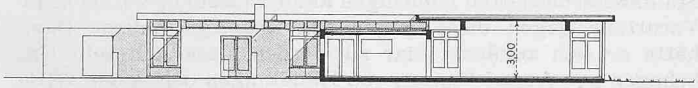
Der etwas terrassiert gelegene Flachbau hat den Charakter eines Gartenpavillons und bildet zur umliegenden zwei- und dreigeschossigen Bebauung einen erwünschten Gegensatz. Ausführung: Armierter Beton mit teilweiser Backsteinausfachung. Holzfenster mit Doppelverglasung. Beläge in den Kindergartenräumen Inlaid, in den Garderoben und Toiletten Klinkerböden. Spielhalle und Spielplätze mit Macadambelag. Ingenieure *Gruner & Jauslin,* S. I. A., Muttenz.

Kubikinhalt gemäss S. I. A.:

Erdgeschoss	1290 m³
Untergeschoss (Heizung, Luftschutz)	90 m³
Total	1380 m³

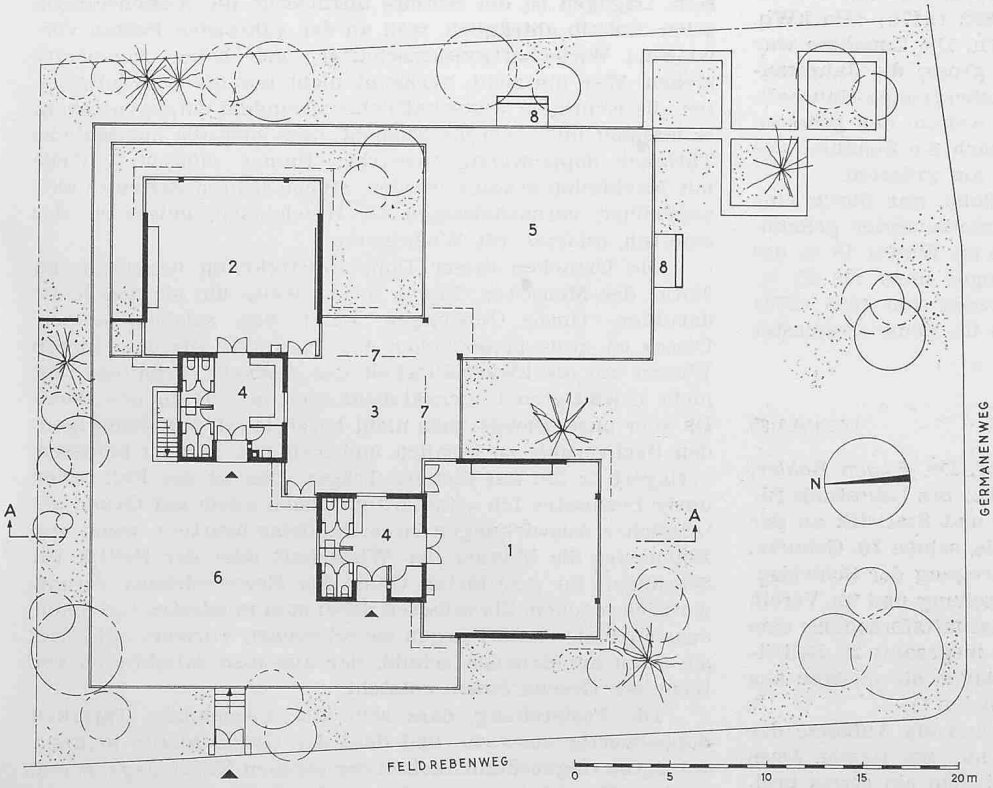


Lageplan 1:400



SCHNITT A-A

Schnitt A—A 1:400



Grundriss 1:400

1	Kindergarten 1	80 m²
2	Kindergarten 2	80 m²
3	Offene Spielhalle	
4	Garderoben	
5	Spielplatz KG 1	
6	Spielplatz KG 2	
7	Schaukelanlage	
8	Spielsand	

Erzeugung und Verwendung elektrischer Energie in der Schweiz 1962/63

DK 620.9

Nach einer Mitteilung des Eidgenössischen Amtes für Energiewirtschaft ergaben sich für das hydrographische Jahr 1962/63, das Ende September ablief, die in Tabelle 1 zusammengestellten Zahlen. Das Amt bemerkt dazu, dass das Wintersemester (vom 1. Okt. 1962 bis 31. März 1963) das schlechteste gewesen sei, das die Schweizerischen Elektrizitätswerke je erlebt haben. Die Wasserführung des Rheines in Rheinfelden schwankte zwischen nur 40 bis 60 % des jeweiligen langjährigen Mittels. Erst im März war sie angenähert normal. Diesem Mangel stand infolge der ausserordentlichen Kälte eine starke Verbrauchssteigerung gegenüber. Im Sommersemester waren die Produktionsverhältnisse überdurchschnittlich und die Verbrauchszunahme bescheiden.

Die Produktionsmöglichkeit der Wasserkraftwerke (d. h. die Erzeugung, die bei den tatsächlich aufgetretenen natürlichen Zuflüssen und einer «normalen» Entnahme und Auffüllung der Speicherbecken nach Berechnung möglich gewesen wäre) belief sich, bezogen auf die betreffenden langjährigen Mittelwerte, auf 82 (Vorjahr 101) % im Winterhalbjahr und auf 104 (93) % im Sommerhalbjahr.

Die tatsächliche Erzeugung der Wasserkraftwerke erreichte im Winter nur 8353 (9338) Mio kWh, im Sommer 13 325 (11 816) Mio kWh. Die Erzeugung der thermischen